



## Die Wohnungsnotfallhilfe



**Abteilungsleitung**  
Frau Karina Dreja

Tel.: 02234 37947 0  
[wohnungsnotfallhilfe@skm-rek.de](mailto:wohnungsnotfallhilfe@skm-rek.de)

### Fachberatungsstellen

Bergheim, Hauptstr. 61  
Frechen, Ernst-Heinrich-Geist-Str. 9-11  
Wesseling, Pontivustr. 15

### Beratungsstellen in den Notunterkünften

Brühl, Lupinenweg 41  
Bergheim, Kentener Heide 17

### ZUHAUSE! im Rhein-Erft-Kreis

Frechen, Ernst-Heinrich-Geist-Str. 9-11

### Ambulant Betreutes Wohnen

Frechen, Ernst-Heinrich-Geist-Str. 9-11

### STARK! Gemeinsam gegen Wohnungslosigkeit im Rhein-Erft-Kreis

Frechen, Ernst-Heinrich-Geist-Str.9-11

## Vorwort

Die Wohnungsnotfallhilfe (WNH) des SKM für den Rhein-Erft-Kreis hat sich in den letzten 5 Jahre zu einem erfolgreichen Instrument bei Sicherung von Mietverhältnissen und Stabilisierung von Haushalten in Not entwickelt. Die Fallzahlen des laufenden Berichtsjahres sprechen deutlich für sich. Leider sehen wir den zukünftigen Bedarf eher noch weiter ansteigen.

Mit Nachdruck schließen wir uns deshalb einer Studie des Verbändebündnis *Soziales Wohnen* an, dem der Deutscher Mieterschutzbund, die IG Bau und viele weitere Verbände angehören. Das Bündnis tritt zum Beispiel dafür ein, dass ein Sondervermögen für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellt wird, dass für den Neubau von Sozialwohnungen künftig die Mehrwertsteuer reduziert wird, dass in allen Kommunen „Wohn-Härtefallkommissionen“ eingeführt werden, welche die Belegungsrechte für ein Kontingent von mindestens 10% der regionalen Sozialwohnungen erhält. Die Studie aus 01.2024 sowie eine kurze Pressemitteilung des Verbändebündnisses *Soziales Wohnen* finden Sie im Netz.

Trotz allem Engagement der WNH und den anderen Beteiligten im Netzwerk, trotz aller Offenheit für neue Lösungen: Ohne zusätzlichen Wohnungsbau verbleiben viele Haushalte im Rhein-Erft-Kreis in einem permanenten Krisenmodus. Nicht nur die Kunden der WNH.

Karina Dreja, Abteilungsleitung



## Der Auftrag

Das SGB XII erläutert unseren Auftrag detailliert: „Hilfen nach den §§ 67-69 des SGB XII sind den Personen zu gewähren, bei denen besondere Lebensverhältnisse derart mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, dass diese aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, die Problemstellungen zu überwinden.“

Es gilt, in Existenznot geratene Haushalte in den Lebensbereichen Wohnen, Einkommen, Arbeit und Ausbildung sowie Gesundheit - möglichst - zu stabilisieren.

Die Sozialarbeit soll die Eigenverantwortung fördern und Fähigkeiten vermitteln, die eigenen Angelegenheiten schlussendlich erfolgreicher zu regeln. Dieser Auftrag ist anspruchsvoll für die Helfer\_innen und die Betroffenen.

Der SKM für den Rhein-Erft-Kreis hat zur Unterstützung von Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ein wirksames Hilfesystem aufgestellt:

- Das Projekt **„ZUHAUSE! im Rhein-Erft-Kreis“**, unterstützt präventiv Haushalte mit Miet- und Energieschulden oder einer anhängigen Räumungsklage,
- das **Ambulant Betreute Wohnen (BeWo)** stabilisiert durch nachsorgende Unterstützung in der eigenen Wohnung,
- **drei Fachberatungsstellen (FBS)** halten Akuthilfen mit einem niederschweligen Zugang vor,

- **Beratungsstellen (BS) in den Notunterkünften Brühl und Bergheim** bieten Unterstützung nach einer Einweisung ins Obdach und
- **das Projekt „STARK!“** wendet sich direkt an Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen (und deren Kinder) sowie an neuzugewanderte Unionsbürger\_innen und deren Kinder und bietet individuelle und mobile Unterstützung an.

Das **Wohnungsnotfall-Hilfesystem** des Sozialdienstes Katholischer Männer wird finanziert über den LVR Rheinland und den Rhein-Erft-Kreis, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Europäischen Sozialfonds+/ Bundesmitteln und nicht zuletzt aus Eigenmitteln.

In Zeiten von Wohnungsmangel und Arbeitnehmer\_innen-Überlastung wächst die Anzahl der Risiko-Haushalte überall. Im Berichtsjahr meldeten mehr als 2.226 Haushalte einen Unterstützungsbedarf bei den Mitarbeitenden der Abteilung an. Aus etwa der Hälfte dieser Erstkontakte erwachsen regelmäßige Beratungsepisoden mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 17 Monaten. Junge Erwachsene, Senior\_innen, Einelternhaushalte und Familien jeder Nationalität sind unter den Klient\_innen vertreten.



## Die Hilfsangebote

### „ZUHAUSE! im Rhein-Erft-Kreis“

Es ist für Alle nachvollziehbar, dass sich bestehende soziale Schwierigkeiten durch einen zusätzlichen Verlust des Lebensraumes vervielfachen. ZUHAUSE! dient als Instrument, diese Eskalation zu unterbrechen und von Zwangsräumung bedrohte Mietverhältnisse wieder zu stabilisieren, den Wohnraumverlust zu verhindern.

Das Projekt des Landes NRW wird seit März 2023 in alleiniger Trägerschaft des SKM und in Kooperation mit dem Rhein-Erft-Kreis durchgeführt. Drei Sozialarbeiter\_innen und ein Immobilienkaufmann (insgesamt drei Vollzeitstellen) gehören zur personellen Ausstattung. Die Kombination beider Berufsgruppen machen einen Großteil des Erfolges aus.

Die Vorgehensweise: Die Kommunen und/oder die Amtsgerichte im Kreisgebiet übermitteln anhängige Räumungsklagen an die Projektstelle. Der/die Kümmerer sucht umgehend den Kontakt zu den Betroffenen durch Einladung zu einem Erstgespräch und/oder durch einen persönlichen Hausbesuch. 2023 war dies 186-mal der Fall. Wenn Aussicht auf Erhalt des Mietverhältnisses besteht, helfen die Mitarbeitenden dabei, zwischen Vermieter\_in und Mieter\_in zu verhandeln, falls erforderlich Darlehn bei Sozialleistungsträgern zu beantragen oder Rechtsanwälte in laufende Verfahren einzubinden. Liegen neben den finanziellen auch erhebliche soziale Schwierigkeiten vor, wird nachsorgende Unterstützung durch ein Betreutes

Wohnen oder eine der Fachberatungsstellen empfohlen. Nur zu 23 Haushalten ließ sich kein Kontakt aufbauen. Zusätzlich fanden 472 anonyme Beratungen statt.

Das Projekt „ZUHAUSE!“ zeigt sich als ein äußerst erfolgreiches Instrument, um präventiv einen Wohnungsverlust zu verhindern. 47 Mietverhältnisse konnten durch eine gemeinsame Anstrengung wieder stabilisiert werden.

Zusätzliche Wirkung zeigten finanzielle Mittel aus einem Unterstützungsprogramm der Landesregierung zur Bekämpfung von Armut. Durch Zuwendungen aus dem Stärkungspakt NRW zur Tilgung von Mietrückständen oder Kautionszahlungen blieben weitere 16 Wohnverhältnisse erhalten.

Das Projekt wird durch das MAGS intensiv unterstützt und durch die GISS wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Die Projektmitarbeitenden beteiligten sich an Workshops, Fortbildungen sowie der XIV. Präventionstagung der BAGW in Münster und sorgten für den Austausch mit anderen Projektträgern.

### Das Ambulant Betreute Wohnen

Möchte jemand nach einer Krise seine Angelegenheiten auch langfristig in Ordnung bringen und hat weder starke Freunde noch Familie im Rücken, dann ist das Ambulant Betreute Wohnen eine angemessene Maßnahme.

Unterstützung in allen behördlichen, finanziellen und persönlichen Angelegenheiten,



bei der Arbeitssuche, dem Umgang mit einer Suchtproblematik oder psychischen Erkrankungen, sowie bei der Vermittlung und Begleitung zu Fachärzten können Inhalt dieser Maßnahme sein. Gleichrangig daneben steht eine sinnvolle Freizeitgestaltung oder auch die Kontaktaufnahme mit der Herkunftsfamilie.

Wirtschaftliche Situation	81,0%
Wohnsituation	73,4%
Gesundheitliche Situation	70,9%
Soziale Situation	67,1%
Arbeits- & Ausbildungssituation	65,8%
psychischer Status	41,8%
lebenspraktische Fähigkeiten	34,2%
soziale Kompetenz	29,1%
Suchtproblematik	16,5%

\*Häufigkeit der bei Aufnahme angezeigten  
Hilfebereiche in % (mit Mehrfachnennung)

Art und Umfang der vorübergehenden Hilfen werden gemeinsam von Klient\_in und Sozialarbeit ermittelt. Ein Hilfeplan und eine Betreuungsvereinbarung halten die Absprachen schriftlich fest. Die anschließende Begleitung zielt auf maximale Beteiligung der betreuten Personen am Hilfeprozesses, um Selbsthilfekräfte zu aktivieren und um auf dieser Grundlage neue Lebensperspektiven und eine dauerhafte Stabilität zu entwickeln.

Regelmäßige Besuche in der Wohnung oder Begleitung zu Behörden und Ärzten sind Teil der Maßnahme.

Ein Ambulant Betreutes Wohnen ist zeitlich nicht befristet, endet aber für gewöhnlich nach 12 - 36 Monaten mit einer Stabilisierung. 77 Personen aus dem Rhein-Erft-

Kreis wurden in 2023 auf diese Weise unterstützt.

Kostenträger der Maßnahme ist der Landschaftsverband Rheinland.

Ein besonderes Erlebnis erfuhren BeWo-Betreute im März 2023: Gemeint ist hier die 'Vakantie' in einem Ferienpark bei Groningen, Niederlande. Für viele der erste Urlaub überhaupt. Sieben unbeschwerte Tage hinterließen einen bleibenden Eindruck. Das Leben besteht doch eben nicht nur aus Krisen und Aufarbeitung.

Finanziert wurde die Freizeit über eine Spende der KSK Köln, aus Eigenmitteln und einer symbolischen Eigenbeteiligung der Teilnehmenden.

### Die Fachberatungsstellen

Die Fachberatungsstellen haben die Funktion einer niederschweligen Anlaufstelle bei Krisen rund um die Themen besondere Lebensverhältnisse in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten und einhergehender (versteckter) Wohnungslosigkeit. Die drei FBSen im Rhein-Erft-Kreis sind durch ihre Innenstadtlage für Jeden gut zu erreichen.

Die Hilfeangebote reichen von der Sicherstellung des Briefverkehrs und Wäschepflege bis hin zu umfangreicher Unterstützung bei Anträgen jeder Art: Wohnungs- und Arbeitssuche, die Überwindung von Trennungssituationen, Suchtproblemen, Verwahrlosung oder psychischen Schwierigkeiten - die Liste der Hilfebedarfe scheint unendlich. Nach Bedarf werden weiterführende Sozialdienstleister\_innen aus dem Netzwerk hinzugezogen, wie Sucht- und



Schuldnerberatungsstellen, Familienhilfen oder nötigenfalls Rechtsanwälte. Fünfmal wurde für Klient\_innen der FBS eine gesetzliche Betreuung beantragt.

Die Stabilisierung von Haushalten mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ist für beide Seiten eine anspruchsvolle Aufgabe und bedarf auf Seiten der Berater\_innen umfassender Kenntnisse der Sozialgesetze, wie auch hohe Kompetenzen im Umgang mit Menschen der verschiedensten Kulturen. Nicht zuletzt verstehen wir unter Beratung auch eine psychosoziale Unterstützung: ohne Mut, kein Erfolg. Ohne Wertschätzung, keine Zusammenarbeit. Deutliches Lob und nötigenfalls klare Kritik gehören zum Beratungsalltag, genauso wie die Vermittlung der Eigenverantwortung für den künftigen Lebensweg.

1.388 Haushalte haben in 2023 Beratungsgespräche mit einem Mitarbeitenden in Anspruch genommen. 763-mal konnten die Anliegen kurzfristig geklärt werden und die Haushalte wünschten einen anonymen Umgang mit ihren Daten. 625-mal wurden Haushalte unterstützt und prozesshaft in der Dokumentationssoftware erfasst.

71% der Haushalte verfügten beim Erstgespräch über keinen Mietvertrag und keine Anschrift. Zur Regelung des behördlichen Schriftverkehrs bieten wir die Einrichtung eines Postfaches an, sowie einen kostenlosen Zugang zum Internet und ein Telefon. Eine Waschmaschine und ein Trockner stehen nach Bedarf bereit und aus Geldern der Winterhilfe nötigenfalls auch Schlafsäcke und Rucksäcke. 34 % der Personen waren beim Erstgespräch völlig mittellos. Hinweise auf die lokalen Tafeln und

Lebensmittelgutscheine überbrücken die erste Not.

Aufgrund der engen Vernetzung mit allen Leistungsanbietern vor Ort sind die FBSen sehr gut in der Lage, gemeinsam mit den Ratsuchenden einen umfassenden und langfristigen Hilfeplan zu erarbeiten.

Im September ist die Frechener Fachberatungsstelle umgezogen. Bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten haben wir ähnliche Schwierigkeiten angetroffen wie unsere Klient\_innen: keine Auswahl und viel Misstrauen.

### **Die Beratungsstellen in den Notunterkünften**

Die Einweisung per Ordnungsbehördengesetz in eine der kommunalen Notunterkünfte bedeutet für die betroffenen Personen oftmals den persönlichen sozialen und gesellschaftlichen Abstieg. Um den Weg zurückzufinden in die sogenannte „Normalität“, halten die Städte Brühl und die Kreisstadt Bergheim, in Kooperation mit dem SKM, jeweils eine Beratungsstelle innerhalb ihrer Unterkünfte vor. 149 Bewohnerhaushalte fragten eine regelmäßige Beratung durch die Mitarbeitenden an. Die täglichen Kontaktgespräche in den Zimmern oder die Unterstützung bei der Grundversorgung (Lebensmittel, Kleidung, o.ä.) wurden nicht extra ausgezählt.

Sozialarbeiterische Unterstützung und die Vermittlung an weitere Hilfsangebote werden durch die Zunahme von psychischen und Suchterkrankungen der Klient\_innen erschwert. Die Sozialarbeiter\_innen vor Ort



und auch die Bewohner\_innen müssen hier besonderes Engagement und Durchhaltevermögen zeigen. Wie bereits im Vorjahr stand auch in 2023 bei vielen Bewohner\_innen nicht der schnelle Auszug im Vordergrund, sondern zunächst die Sicherung der Grundbedürfnisse und die Stabilisierung der Lebenssituation.

Essensangebote, Kleiderspenden, der begleitete Besuch zum Zahn- oder Hausarzt (auch Vorort), werden von den Beratungsstellen angeboten.

Trotz der schwierigen Lage auf dem Wohnungsmarkt konnten 14 Bewohnerhaushalte bei einem Auszug zurück in Normalwohnraum begleitet werden. Fünf Klient\_innen wurden in sozial-therapeutische Wohnformen vermittelt.

### **STARK! Gemeinsam gegen Wohnungslosigkeit im Rhein-Erft-Kreis**

Das Projekt STARK! verfolgt das Ziel, besonders benachteiligte Personen an das bestehende Hilfesystem zu vermitteln und anzubinden. Der Rhein-Erft-Kreis steht dem Projekt als Kooperationspartner zur Seite.

Zwei Sozialarbeiter und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter sind in dem niederschweligen, aufsuchenden Projekt tätig.

Um in der Fläche des REK mobil zu sein, wird ein „Beratungs-Bus“ eingesetzt, der als mobiles Büro dient. Bei akutem Bedarf werden heiße Getränke, Suppen, Kleidungsstücke oder Schlafsäcke verteilt.

In 2023 wurden Notunterkünfte in Elsdorf, Frechen, Kerpen und Wesseling regelmäßig angefahren. So wurden 313 Personen zum ersten Mal sozialarbeiterisch unterstützt.

Die für diese Arbeit notwendige Zusammenarbeit mit den Kommunen und anderen Netzwerkpartnern ist durch die Unterstützung der Kreisverwaltung sowie die Einbettung in die Abteilung Wohnungsnotfallhilfe sehr gut gelungen.

Teilnahme an begleitenden Veranstaltungen zu EhAP+ Projekten in Berlin, Austausch und Vernetzungstreffen mit anderen EhAP+ Projekten aus NRW sind ein fester Bestandteil des Projektes.

### **Daten und Auswertung für die gesamte Abteilung:**

2226 Haushalte haben den Zugang zu professionellen Hilfen und ein angemessenes Angebot zur Klärung ihrer Problemlagen erhalten.

1.235 Haushalte erklärten im Erstgespräch ein eingegrenztes Anliegen oder den Wunsch nach Anonymität. Sie wurden in die folgende Auswertung nicht einbezogen. Ebenso werden die BeWo-Maßnahmen hier nicht ausgezählt, sondern separat anhand der individuellen Hilfepläne ausgewertet. Die verbleibenden 991 Beratungsepisoden werden nun in aller Kürze evaluiert.

Insgesamt wurden mehr als 6.566 aufwendigere Klientenkontakte dokumentiert (Be-



ratungen, Hausbesuche oder Begleitungen). 3.748 Schriftstücke wurden im Kontext der Fallverläufe verfasst und mehr als 5.000 Telefonate mit Ämtern, Behörden, Netzwerkpartner\_innen und Klient\_innen geführt.

Die Qualität und das Ergebnis einer Unterstützungsleistung lassen sich durch Zahlen nur bedingt abbilden. Hinter jedem Datensatz stehen eine Geschichte und eine Arbeitsbeziehung, die von Empathie und Respekt getragen wird.

96% der Beratungsverläufe wurden im Jahr 2023 erfolgreich beendet.

Bei den Klient\_innen handelt es sich weitestgehend um Haushalte mit einem niedrigen Bildungsniveau, um Arbeitnehmer\_innen in Zeitverträgen oder Haushalte ohne Arbeitsverhältnis. Alleinerziehende Frauen oder Personen mit chronischen gesundheitlichen Problemstellungen sowie Rentner\_innen mit geringem Budget sind ebenfalls überdurchschnittlich vertreten.

#### Aus den Stammdaten der Abteilung:

- 991 Haushalte
- 96% Herkunft REK
- 35% Frauen
- 65% Männer
- 95% < 65 Jahre
- 51% Migrationshintergrund
- 61% ohne Mietvertrag
- 28% ohne Einkommen

## Qualitätssicherung

Eine regelmäßige, systemisch geprägte **Supervision** und die kollegiale Beratung in Fragen der Fallarbeit oder der Entwicklung neuer Arbeitsstrukturen gehören in der Wohnungsnotfallhilfe zum Standard.

Seit 2018 ist die WNH über eine Remote-Verbindung mit einem externen Server verbunden. Zur **Ausstattung jedes Arbeitsplatzes** gehört zusätzlich ein Mobilfunkgerät, ein mobiler Rechner und ein mobiler Scanner.

Bereits seit 2004 werden Stammdaten der Klient\_innen und die Fallverläufe mittels einer lizenzierten Software dokumentiert. Mit diesem Instrument und im Rahmen einer Datenschutzerklärung können die Stammdaten der Klient\_innen ausgezählt werden.

Zur Beteiligung an der „**bundesweiten Wohnungsnotfall-Statistik**“ (**BAGW**) und der **Stichtagerhebung über wohnungslose Menschen in NRW (NRW.IT)** sowie als Grundlage eigener Statistiken werden Stammdaten in anonymisierter Form erhoben.

In diesem Jahr wurde erstmalig in der Abteilung Wohnungsnotfallhilfe eine **Umfrage zur Kundenzufriedenheit** durchgeführt.

Kooperation mit der Katholische Fachhochschule und der TH in Köln, z. B. durch Teilnahme an deren **Praxismesse**, sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Nach der Vorstellung der Arbeit der Wohnungsnotfallhilfe im Kreistag kam der Stein ins Rollen: Die Politik im REK hat das



Thema Wohnungslosigkeit und Wohnungsnot aufgegriffen. Die vom Rhein-Erft-Kreis organisierte Auftaktveranstaltung zum Thema Wohnungslosigkeit und Wohnungsnot im Rhein-Erft-Kreis „**Ein ZUHAUSE für alle!**“ wurde von der Wohnungsnotfallhilfe des SKM mitgestaltet. Auch an dem vom Kreis organisierten interkommunalen Austausch zum Thema Wohnungslosigkeit nimmt die Wohnungsnotfallhilfe teil.

In 2023 initiierte und organisierte die Abteilung WNH **regelmäßige Arbeitstreffen mit regionalem Netzwerk:**

- den CARITAS-Beratungsstellen,
- den Mitarbeitende der Ordnungsämter und Jobcenter des REK,
- den Schuldner- und der Frauenberatungsstellen
- den Kolleg\_innen des SKM Köln (Via-dukt - Wohnraumvermittlung für Wohnungslose)
- Teilnahme beim Gemeindepsychiatrischen Verbund im REK
- Mitgliedschaft in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft und regelmäßige Teilnahme an den dazugehörigen Arbeitskreisen des Rhein-Erft-Kreises.

Die **überregionalen Netzwerke** und der Austausch wurden gepflegt durch Teilnahme am AK Wohnungslosenhilfe und AK SGB XII des DICV Köln, der Teilnahme am AK ländlicher Raum und den Kölner Studententagen Wohnungslosenhilfe.

## Kurz & Gut

Die „**Wunschzeit-Bergheim**“ ist eine Initiative, die Kindern aus sozialschwachen Familien aber auch Erwachsenen, welche sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, über Paten einen Weihnachtswunsch erfüllt. In 2023 ging für über 240 Klient\_innen der WNH so ein persönlicher Wunsch in Erfüllung.

[www.wunschzeit-bergheim.de](http://www.wunschzeit-bergheim.de)

Aus Mitteln der **Kältehilfe NRW** konnten Rucksäcke, Schlafsäcke und viele weitere Ausrüstungsgegenstände für Menschen ohne Obdach angeschafft und verteilt werden.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den treuen **Spendern**. Die Grundversorgung unserer Klient\_innen ist nur dank dieser Unterstützung möglich.

Die Ausschüttung von Geldern aus dem **Energiefond der Erzdiözese Köln** und dem **Stärkungspakt NRW** hat durch die einmalige Übernahme von Strom-, Miet-

oder Nebenkostenschulden bei vielen Menschen die wirtschaftliche Notlage gelindert.

## Ausblick

Die Wohnungsnotfallhilfe des SKM für den Rhein-Erft-Kreis ist auf einem guten Weg. Wir arbeiten daran, die Hilfeangebote im Kreis weiter zu etablieren und diese angepasst an die Bedürfnisse der Klient\_innen zu halten